



Lesung

24.09.2019
18:00 Uhr
Eintritt frei

Lesung Anke Stelling:

Schäfchen im Trockenen

Am 24. September 2019 um 18:00 Uhr

FernUniversität in Hagen,
Gebäude 2 (Seminarerbäude KSW), Raum 1 + 2
Universitätsstraße 33, 58097 Hagen

Veranstalter:

*Universitätsbibliothek der FernUniversität in Hagen
in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle
der FernUniversität in Hagen*



Lesung

24.09.2019
18:00 Uhr
Eintritt frei

Lesung Anke Stelling:

Schäfchen im Trockenen

- Preis der Leipziger Buchmesse 2019
- Friedrich-Hölderlin-Preis 2019
- SWR-Bestenliste Februar 2019, nominiert zum Franz-Hessel-Preis 2019, von der Frankfurter Rundschau gekürter Geheimtipp der Frankfurter Buchmesse 2018

Lesung Anke Stelling:

Schäfchen im Trockenen

„Schäfchen im Trockenen“ ist ein scharfkantiger, harscher Roman, der wehtun will und wehtun muss, der protestiert gegen den beständigen Versuch des besänftigt Werdens, der etwas aufreißt in unserem sicher geglaubten Selbstverständnis und dadurch den Kopf frei macht zum hoffentlich klareren Denken.

Jurybegründung zum Preis der
Leipziger Buchmesse 2019

Resi hätte wissen können, dass ein Untermietverhältnis unter Freunden nicht die sicherste Wohnform darstellt, denn: Was ist Freundschaft? Die hört bekanntlich beim Geld auf. Die ist im Fall von Resis alter Clique mit den Jahren so brüchig geworden, dass Frank Lust bekommen hat, auszusortieren, alte Mietverträge inklusive. Resi hätte wissen können, dass spätestens mit der Familiengründung der erbfähige Teil der Clique abbiegt Richtung Eigenheim und Abschottung und sie als Aufsteigerkind zusehen muss, wie sie da mithält. Aber Resi wusste's nicht. Noch in den Achtzigern hieß es, alle Menschen wären gleich und würden durch Tüchtigkeit und Einsicht demnächst auch gerecht zusammenleben. Das Scheitern der Eltern in dieser Hinsicht musste verschleiert werden, also gab's nur drei Geschichten aus dem Leben ihrer Mutter, steht nicht mehr als ein Satz in deren Tagebuch. Darüber ist Resi reichlich wütend. Und entschlossen, ihre Kinder aufzuklären, ob sie's wollen oder nicht. Sie erzählt von sich, von früher, von der Verheißung eines alternativen Lebens und der Ankunft im ehelichen und elterlichen Alltag. Und auch davon, wie es ist, Erzählerin zu sein, gegen innere Scham und äußere Anklage zur Protagonistin der eigenen Geschichte zu werden.



© Name Diehl

»Ich halte es nicht für eine Schande, dass man seine Schäfchen ins Trockene bringen will. Ich halte es eher für schwierig, dass man vergisst wie es dazu kam, was vielleicht die Voraussetzungen sind, damit man die da hat.«

Anke Stelling

Pressestimmen

»Es ist eine leise, böse Wut, mit der Anke Stelling diesem Soziotop zu Leibe rückt (...). Die Herkunft bestimmt die Zukunft. Das ist keine angenehme Erkenntnis, und Anke Stelling's Buch ist keine angenehme Lektüre, aber man verschlingt dieses Buch.«

Susanne Lenz / Frankfurter Rundschau

»In Anke Stelling's Roman einer Aufsteigerin werden die starken Affekte – Wut, Zorn, Stolz – literarisch produktiv. Im Rückblick auf verlorene Illusionen entsteht eine verstörend uneindeutige, scharf belichtete Momentaufnahme der Gegenwart.«

Jurybegründung zur Nominierung zum Preis der Leipziger Buchmesse 2019

»Niemand schreibt so wunderbar zerrissen über den Wahnsinn des Familienlebens (...) wie Anke Stelling.«
Jörg Petzold / Flux.FM